

# Die Gartenbauwirtschaft

Wirtschaftszeitung des deutschen Gartenbaues  
Amtliche Zeitschrift für den Gartenbau im Reichsnährstand

Reichsnährstand



Hauptvertriebsleitung  
Berlin SW 61

Hordtstraße 71, Fernruf F 6, 4406

Nummer 17

Berlin, Freitag, den 24. April 1936

Blut und Boden

53. Jahrgang

## Die Tore sind geöffnet!

Der Reichsbauernführer eröffnet heute die Reichsgartenschau.

In Dresden fanden bisher alle 10 Jahre größere Gartenbauausstellungen statt, die letzte 1926 unter Führung der sächsischen Gesellschaft für Botanik und Gartenbau „Flora“. Dadurch verfügt Dresden auf dem Gebiete des Gartenbaues über eine Ausstellungstradition, wie wohl keine andere Stadt Deutschlands. Wenn jedoch heute, am 24. April 1936, die erste Reichsgartenschau in Dresden vom Reichsbauernführer und Reichsminister Walther Darré feierlich eröffnet wird, so bedeutet dies mehr als nur die Fortsetzung einer Ausstellungstradition. Mit dieser ersten Reichsausstellung wird dem gesamten deutschen Gartenbau das Recht zugestanden, seine besonderen Aufgaben innerhalb des Reichsnährstandes in eigenen Ausstellungen und Schauen zu zeigen und damit zu beweisen, wie auch der Gartenbau mit seinen vielfältigen Untergliederungen geschlossen unter einheitlicher Führung zur Wiedererstarkung des deutschen Volkes, sowohl in volkswirtschaftlicher Hinsicht als auch auf kulturellem Gebiete, mitarbeitet zum Wohle und Segen der deutschen Nation.

Der Gartenbauer mit dem Gartengefalter ist angetreten zum großen Leistungskampf. Wenn gegen frühere Ausstellungen die dreifache Zahl von Ausstellern zu verzeichnen ist, so zeigt dies, daß auch der gesamte Beruf wieder Hoffen gelernt hat und vertrauensvoll einer Führung folgt. Was im neuen Zeitgeist geschaffen und geformt wurde, soll im kurzen Lieberbild beschrieben sein.

Betritt man von der Lennestraße her das Ausstellungsgelände, so zieht den Besucher der Ehrenhof rechts des Hauptweges mit dem gewaltigen Reichsnährstandsschild in seinen Bann. Blut und Boden, von Reichsadler beschützt, ist heute mehr als Symbol. Sind doch innerhalb von drei Jahren unter diesem Zeichen die gewaltigsten Aufgaben in agrarpolitischer wie gartenbaulicher Hinsicht gelöst worden!

Hinter dem Ehrenhof zeigen sich die Silhouetten der Spaliere des „Brunnenhofes“ (eine Schöpfung des Gartengefalters Matern, Berlin), den Steinplattenwege aus Webersandstein im Zusammenhang mit Kunstgeräthen gliedern. Flache Wasserbecken beleben das Gesamtbild. Eine Sammlung seltener Gehölze in vollkommener Schönheit wird Bewunderung erregen.

Der benachbarte Kugelhaus-Platz hat dadurch Neuerungen erfahren, daß hohe Mauern mit Spaliere ihn nach dem großen Garten hin abschließen. Rechts und links sind terrassenförmig angeordnete Blumenbeete mit einer wechselnden Blumenschau angelegt worden. Zwischen den Hallen, links vom Kugelhausplatz, zeigt die Firma L. Späth-Berlin einen Sondergarten, der sogenannte Turmhof, der durch die Ausgestaltung mit großen Pflanzenelementen eine Höchstleistung darstellt.

Über die Vertules-Allee gelangt man direkt in den Rhododendron-Hain, der annimmt, als ob er schon seit Jahrzehnten bestünde, und doch ist er mit Pflanzen der Firma Seidel-Grüngraben innerhalb kurzer Zeit geschaffen worden. Wertvolle Neuzüchtungen zeigen die Leistungsfähigkeit der sachsenburgischen Rhododendronzüchter.

Rechts des Rhododendron-Hains liegt in stiller Einsamkeit ein kleiner Friedhof, den Gartengefalter Kuno Wiesbaden angelegt hat. Doch auch mit wenigen Mitteln Ruhestätten schön und würdig geschmückt werden können, wird hier in allen Einzelheiten gezeigt. Eine kleine Kapelle aus heimischem Fläner, nach dem Entwurf von Architekt Linke, krönt diese Weisheitsstätte.



Links des Rhododendron-Hains liegt, eingeschlossen in den herrlichen Laubbestand des staatlichen Großen Gartens, „Der Wohnungsgarten“, nach dem Entwurf des Gartengefalters Stein in Gemeinschaft von 12 Dresdener Gartenbauausführenden geschaffen. Welche Forderungen in unserer Zeit an den Wohnungsgarten gestellt werden, soll hier in beispielhafter Weise gezeigt werden. Von hier aus gleitet der Blick hinüber zu der „Angerriedlung“, aus drei verschiedenen Gärten, angeführt nach einem preisgekrönten Wettbewerbs-Entwurf von Gartengefalter Häboller-Hannover. Eine Musterbedienerstelle des Reichsheimstättenamtes befindet sich vor der Vertules-Allee in Anlehnung an die Angermiese.

Bevor man die Hauptalleebrücke überschreitet, zieht ein schillgedecktes Häuschen im Ammerländer Stil mit der Nachbildung eines alten Ziehbrunnens die Aufmerksamkeit auf sich. Jenseits der Brücke wird der Blick auf das sogenannte Kleine Blumenparterre gelenkt, das jetzt mit Primeln „Ostergaß“, Stiefmütterchen und Bellis in herrlichen Farben erstrahlt.

Auf der Höhe des kleinen Blumenparterres und zugleich als Mittelpunkt der gesamten Freilandschau erscheint eine gewaltige Wasserfontäne, eine von Architekt Linke entworfene große Leuchtfantäne. 18 m hohe Wasserstrahlen fallen in ein mächtiges Wasserbecken, in dessen Mitte sich eine aufblühende Knospe erhebt.

Auf dem großen Blumenparterre zeigen sich blühende Stiefmütterchen in unendlicher Fülle, umrahmt von langen Staudentabakken, die durch eine Wand von Berberis atropurpurea von der Frühjahrs- und Sommerblumeneinweiese räumlich getrennt werden. Diese landschaftliche Anlage, nach einem Entwurf des technischen Leiters der Freilandschau, Gartengefalters Koch, veranschaulicht die Vielseitigkeit der Frühjahrs- und Sommerblumen und die Reichhaltigkeit der Erfurter Blumenzüchtereien.

